

„Ich verstehe Euer Bornholmisch nicht!“ sagte er zuletzt ärgerlich und kehrte ihnen den Rücken. Die Brücke konnte er nicht finden, ein Geländer war auch nicht da. „Es ist ein Skandal, wie es hier aussieht!“ sagte er. Nie hatte er sein Zeitalter elender gefunden, als an diesem Abend. „Ich glaube, ich werde am besten thun, eine Droschke zu nehmen,“ dachte er. Aber wo waren die Droschken? Keine ließ sich sehen. „Ich werde nach dem Königs-Neumarkt zurückgehen müssen, dort halten wohl Wagen, sonst komme ich nie nach Christianshafen hinaus.“

Nun ging er nach der Oststraße und war fast hindurch gekommen, als der Mond hervorbrach.

„Mein Gott, was ist das für ein Gerüst, das man hier errichtet hat!“ rief er aus, als er das Ostthor erblickte, welches zu jener Zeit am Ende der Oststraße stand.

Inzwischen fand er doch einen Durchgang offen, und durch diesen kam er nach unserm Neumarkt hinaus; aber das war ein großer Wiesengrund; einzelne Büsche ragten hervor und quer durch die Wiese zog sich ein breiter Canal oder Strom. Einige erbärmliche Holzbuden für holländische Schiffer lagen auf dem entgegengesetzten Ufer.

„Entweder erblickte ich eine Fata morgana, oder ich bin betrunken!“ jammerte der Justizrath. „Was ist das nur? Was ist das nur?“

Er kehrte wieder um, in der festen Ueberzeugung, daß er krank sei. Indem er in die Straße zurückkam, betrachtete er die Häuser etwas genauer, die meisten waren bloß von Fachwerk und viele hatten nur ein Strohdach.

„Nein, mir ist gar nicht wohl!“ seufzte er. „Und ich trank doch nur ein Glas Punsch! Aber ich kann ihn nicht vertragen, und es war auch ganz und gar verkehrt, uns Punsch und warmen Lachs zu geben; das werde ich der Frau Agentin auch sagen! Ob ich